

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell 1957 und 1958

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **6 (1958-1959)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte des Historischen Vereins Appenzell 1957 und 1958

Von Dr. Hermann Grosser, Präsident

1957

Im letzten Jahresbericht konnten wir die erfreuliche Mitteilung vom Bezug des neuen Raumes durch unser Landesarchiv machen. Diesmal haben wir nur zu erwähnen, dass weitere Akten und Bücher unserer kantonalen Verwaltung sowie einige Archive nichtstaatlicher Körperschaften als Deposita im neuen Landesarchiv ihren sicheren Platz fanden. Die Registrierung der Akten bis 1798 hat im wesentlichen ihren Abschluss gefunden, indem nur noch eine Anzahl undatierter Dokumente aus dieser Periode auf ihre genauere Erueirung harren; doch wird das erst im Laufe der Zeit erfolgen können, wenn weiteres Material verarbeitet ist. Somit wird es allmählich etwas leichter, die Akten zwischen der Landesteilung von 1597 und der helvetischen Revolution zu benutzen, sind doch für 16 151 Stück Regesten erstellt worden. Auch die Akten aus der Zeit der Helvetik liegen bereits sachlich geordnet vor; für sie werden jedoch keine Regesten mehr erstellt. Und heute ist Archivbearbeiter Dr. Johannes Gisler mitten in der Neuordnung der Akten von 1803 bis 1872, die eine Gruppe bilden werden. So schreitet die Arbeit langsam, aber zielbewusst weiter. Ueber das eine dürfen wir jedenfalls erfreut sein, nämlich, dass wir mit der Archivordnung heute weiter vorangeschritten sind, als es je einmal unsere Vorfahren waren. Hoffen wir, dass wir das uns gesetzte Ziel auch noch erreichen und damit unsern Nachkommen ein ganzes Werk hinterlassen. Weitere Einzelheiten können aus dem staatlichen Geschäftsbericht entnommen werden. — Kurz erwähnt sei auch noch, dass in den Appenzellischen Geschichtsblättern bis August 1958 die Liegenschaftschronik des Bezirkes Schlatt-Haslen erschien; vom September an begann nun als letzte jene des Bezirkes Gonten; leider hat sich bis heute für den Bezirk Oberegg kein Bearbeiter finden lassen.

Das Vereinsleben vollzog sich im Jahre 1957 im üblichen Rahmen. Die Mitgliederzahl erfuhr dank einer intensivern Werbung einen Zuwachs von 34 Personen, während die Anzahl der Kollektivmitglieder nach wie vor 12 beträgt. (Vergleiche Geschichtsfreund, 5. Heft 1957, S. 93/94.) Somit haben sich unsere Reihen erfreulicherweise erneut merklich erweitert und wir hoffen, die Neuhinzutretenden halten mit allen bisherigen Mitgliedern dem Historischen Verein trotz manchem menschlichem Sturm und dieser oder jener

Unzulänglichkeit die Treue. Fahnenflucht beim Historischen Verein aus persönlichen Gründen ist unbegreiflich; um so unverständlicher ist sie noch, wenn sie aus rein subjektiven Gründen erfolgt und sich alsdann erst in der Nichtbezahlung des Jahresbeitrages äussert. Aber auch der Wegzug oder zu wenig persönliche Bindung mit unserm Ländchen können Gründe für den Austritt sein. Aus unserer Mitgliederliste mussten wir im Berichtsjahre streichen: infolge Wegzug Kaplan Engelbert Forrer, nun in Herisau; Untersuchungsrichter lic. iur. Georg Morger, nun Gerichtsschreiber in St. Gallen; Musikdirektor Pierre Sarbach-Studer; Frau Marie Bänziger-Holderegger, Bern; ferner Gerichtsschreiber lic. iur. Josef Dobler, Konkursbeamter Karl Dörig, Steuersekretär Karl Broger, Steuerkassier Karl Schuhwerk, Rechtsanwalt Karl Dörig-Ender; Siegfried Dörig, Wührestrasse, und Photograph Emil Manser, Appenzell. Aber auch der unerbittliche Tod hat wieder liebe Geschichtsfreunde aus unsern Reihen weggeholt, so den stets freundlichen Bahnhofbuffetwirt Eugen Richterich, der schon am Neujahrmorgen 1957 nach einer längern Krankheit dahinging. Eugen Richterich kam aus dem heimeligen Bernerland in unser Dorf, wo er sich als Schütze, Sänger und Jäger gut eingelebt hatte. — Gut drei Wochen später erreichte uns die schmerzliche Kunde vom Tode unseres Landsmannes Dr. Karl Neff-Keller, Rickenbach-Schwyz, der zeitlebens ein mit ganzem Herzen ergebener Freund des Alpsteinlandes gewesen war. Mit zahllosen Artikeln, Reportagen, Vorträgen und persönlichen Empfehlungen hat er für Land und Volk von Appenzell geworben, so dass wir ihm grossen Dank schulden. Seine Dissertation schrieb er über die Appenzeller Handstickerei; sehr wertvoll ist auch seine Studie über die Schöttler, die noch eine Erweiterung verdiente und bei Gelegenheit im Geschichtsfreund abgedruckt werden soll. Als Inhaber des Cor-Verlages hat er eine Reihe geistreicher Büchlein mit Aphorismen und Lebensweisheiten herausgegeben. Karl Neff war ein treuer Freund und Kampfgenosse von Johannes Hugentobler, für den er tapfer eingestanden ist; nun ist er ihm schon anderthalb Jahre später nachgefolgt. Wir haben durch den Tod von Karl Neff einen geistig regsamen, gläubigen und goldlautern Menschen verloren, der stets froh war und wer es nicht war, durch ihn wurde. Ihm gebührt unser herzlicher Dank. Seine aufgeschlossene Haltung hat sich auch in seiner Gattin weiter erhalten, denn sie hat erklärt, die Mitgliedschaft ihres Mannes weiter aufrecht zu erhalten, um für sich und ihre Söhne und Töchter den Anschluss mit der Heimat am Fusse des Alpsteins nicht zu verlieren. Ehre solcher Gesinnung! — Im weitem überraschte uns am Gründonnerstag die schmerzvolle Botschaft, unser lieber Landsmann und

Freund Dr. iur. Toni Fässler-Zust sei bei einer Skitour auf den Titlis über eine Felswand hinaus gefahren und damit ins stille Grab gesunken. Am Fuss der südlichen Titliswand fand man ihn erst ein Vierteljahr später zerschmettert. Auch mit ihm ist ein hochintelligenter, gemüt- und temperamentvoller Landsmann viel zu früh dahingegangen, den wir schon öfters vermissten. Auch Toni Fässler hing mit der ganzen Faser seines Herzens an der Heimat. Seine Dissertation behandelt den in verschiedener Hinsicht interessanten Stoff über «Das Recht der öffentlichen Gewässer in Appenzell Innerrhoden» und hat schon verschiedentlich vorzügliche Dienste geleistet. Während Karl Neff in den Fünfzigerjahren stand, hat Toni Fässler sein Lebenswerk schon beendet, ehe er das dreissigste Altersjahr erreicht hatte. — Nicht als Mitglied, aber als wohlwollenden Freund unseres Vereins und Ländchens verloren wir Anfang November 1957 Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger, St. Gallen, der uns manchen guten Dienst leistete. So haben wir im Berichtsjahr wertvolle Freunde verloren, die verdienen, dass wir ihrer stets in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken. Als Bilanz dieser Mitgliederbewegung zählte unser Verein auf Ende 1957 218 Einzelmitglieder, dazu drei Ehren- und ein Freimitglied, sowie 12 Kollektivmitglieder, also total 234 Mitglieder.

Helfen Sie alle mit, dass wir bis zur nächsten Hauptversammlung die Zahl 250 erreichen, denn wir haben jedes Mitglied notwendig.

Das Vermögen unseres Vereins betrug auf Ende des Berichtsjahres 1957 Fr. 3 621.15, nachdem es im Laufe des Jahres zu Mehrauslagen von Fr. 227.65 herangezogen werden musste. An nennenswerten Einnahmen hatte unser Kassier zu buchen: ordentliche Subvention vom Staat Fr. 300.— und Beitrag an den Geschichtsfreund Fr. 900.—, von der Genossenschafts-Buchdruckerei Fr. 200.—, von den Einzelmitgliedern Fr. 1070.— an Jahresbeiträgen, aus den Eintritten in die Sammlung Fr. 390.55 und Kollektivmitglieder- sowie Bezirksbeiträge von Appenzell, Schwende und Rüte zusammen 100 Franken. Allen Einzelmitgliedern sei für ihre Treue gedankt, aber auch der Standeskommission, dem Appenzeller Volksfreund und den Bezirken für ihre Beiträge. Vivant sequentes!

Als Ausgaben haben wir zu verzeichnen: Geschichtsfreund Franken 1 840.—, Wartung und Miete für die Sammlung im Schloss Fr. 1 053.50, für Referate und Filmvorführung Fr. 166.80, für Inserate Fr. 98.—, für Diverses (Mitgliederbeiträge, Honorare, Steuern und Diebstahlprämien etc.) Fr. 253.95, total Fr. 3 412.25. Das Konto «Burg Clanx» wies auf Jahresende den Betrag von Fr. 829.10 aus, während die Fondsanlage um Fr. 869.— für Anschaffungen und Renovationen an bäuerlichen Geräten etc. sowie zum Kauf des

St. Mauritiusbildes, an dem sich auch der Kirchenrat von Appenzell beteiligte, auf Fr. 3 596.75 zurückging.

Wie aus der Rechnung zu entnehmen ist, hat uns die Sammlung im Schloss wiederum stark belastet; wir müssen wohl in Bälde einmal des Nähern prüfen, wie wir die grosse Mehrausgabe wett machen können, denn die jahrelangen Mehrausgaben könnten den Historischen Verein wieder einer finanziellen Misere entgegenführen, wie sie vor gut 30 Jahren bestanden hat und nur mit grosser Mühe behoben werden konnte. Jedenfalls bitten wir heute schon, uns zu helfen, einen Ausweg zu suchen, und zwar, wenn möglich ohne die öffentliche Hand mehr zu belasten. Wir möchten es aber nicht unterlassen, unserm neuen Abwart Albert Möslar und seiner Frau herzlich zu danken für die Uebernahme dieses Amtes und die Führungen im Schloss während der Sommermonate. Beide haben sich sehr gut eingeführt und wir müssen froh sein, die Dienste so freundlicher und williger Abwarte geniessen zu dürfen; wir hoffen aber auch, sie stehen uns noch recht viele Jahre in dieser Aufgabe zur Verfügung.

Die letzte Hauptversammlung am 16. September 1957 fand bei einer Teilnahme von rund fünfzig Mitgliedern im Hotel Löwen statt. Im Anschluss an die ordentlichen Geschäfte — als Beisitzer trat Dr. med. Robert Steuble nach neunjähriger Zugehörigkeit zum Vorstände zurück und an seiner Stelle wählte die Hauptversammlung Grundbuchbeamter Willy Rechsteiner —, wurden in Anerkennung um ihre langjährige Tätigkeit in der Kommission des Historischen Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt alt Kantonsrichter Leo Linherr, Landschreiber Wilhelm Rechsteiner und Dr. med. Robert Steuble. Unter Allfälligem fand eine lebhafte Aussprache statt, in der verschiedene wertvolle Voten fielen, die noch der Verwirklichung harren. Doch ist aufgeschoben nicht aufgehoben. Nach diesen Ehrungen und den Voten hielt Dr. Johannes Gisler einen interessanten Kurzvortrag über die Archivarbeit im Jahre 1956/57. Dr. Gisler ist auch der Verfasser des Hauptartikels unseres letzten Geschichtsfreundes, 5. Heft, der mit etwelcher Verspätung leider erst im März 1958 erscheinen konnte. Die Arbeit «Die Glaubenssorge und Sittenpolizei der weltlichen Obrigkeit in Appenzell I. Rh. von 1597—1712» ist eine sehr wertvolle und interessante Studie über unsere Sittengeschichte des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts, wie sie bisher noch fehlte. Sie hat auch allseitige Zustimmung gefunden. Aber auch die übrigen Beiträge verdienen unsere Anerkennung und vollste Aufmerksamkeit, nämlich «Die Anfänge des christlichen Lebens im Appenzellerland» von Dr. P. Laurenz Kilger, Benediktiner in Uznach; «Der Schild der ehrsamten Handwerksgesellen

in Appenzell», von Rechtsanwalt Albert Ruosch, Ennenda, der Nekrolog über unser Ehrenmitglied «Dr. Albert Rechsteiner», von Willy Rechsteiner, und die «Innerrhoder Chronik» samt Bibliographie und Totentafel von Dr. Robert Steuble. Endlich steuerte auch der Berichtstatter noch einen Nekrolog über unser Ehrenmitglied «Albert Koller» sowie den Jahresbericht für 1956 bei. Mit 95 Seiten und vier Illustrationen beziehungsweise Porträts darf sich dieses Heft wohl sehen lassen. Den Redaktoren der «Appenzeller Zeitung», der «Appenzeller Landeszeitung» in Trogen und des «Appenzeller Volksfreund» danken wir recht herzlich für ihre wohlwollende Besprechung. Zweimal hatten unsere Mitglieder und weitere Freunde heimatlicher Geschichte Gelegenheit, das neue Landesarchiv und seine wichtigsten Schätze besichtigen zu können, wobei Dr. Johannes Gisler jeweils das einführende Referat hielt. Am 11. Mai waren es 28 Personen und am 27. Oktober 25 Personen. Bei einer Beteiligung von 32 Personen führten wir am 6. Oktober eine historische Exkursion nach Bludenz, Feldkirch und Rankweil durch, wozu die Ausstellung von 4 Appenzeller Urkunden in Bludenz die Veranlassung war. In dieser prächtigen Vorarlberger Kleinstadt wurden wir durch Stadtarchivar August Manahl herzlich empfangen und unter seiner Leitung und Assistenz von Restaurator Alfred Gassner und Lehrer Simoni besuchten wir das schöne Heimatmuseum und die Stadt. Während des Mittagessens im Vereinshaus begrüßte uns namens des verhinderten Bürgermeisters Kulturreferent dipl. Ing. Walter Brandtner und schenkte uns zum Andenken das interessante Vorarlberger Heimatbuch. Stadtarchivar Manahl hat unsern Besuch im Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon sehr wohlwollend und herzlich kommentiert und wir danken ihm auch hier für seine freundlichen Worte und Bemühungen. Von hier aus ging es nach Feldkirch, wo wir unter der kundigen Führung von H. Schatzmann vom Verkehrsbureau das Schloss und die Stadt besichtigten. Die letzte Station galt dem Schloss und der Wallfahrtskirche Rankweil, deren Geschichte uns der dortige Wallfahrtspfarrer sehr aufschlussreich und lebendig vor Augen führte.

Vom Vortragswesen haben wir bereits im letzten Jahresbericht gemeldet, dass am 28. Januar Gärtnermeister Albert Grubenmann über das Geschlecht der Herren von Schönenbühl ein sehr interessantes Referat hielt; dessen inzwischen nochmals überarbeiteter Wortlaut erscheint im vorliegenden Geschichtsfreund. Am 17. März bot uns Prof. Dr. Georg Thüerer ein anschauliches Bild über die schweizerischen Landsgemeinden, zu dem ein nachfolgender Film über einen Landsgemeindesonntag eine prächtige Illustration bot.

Infolge der Volksmission im November und wegen Verhinderung eines Referenten war es im Herbst 1957 leider nicht mehr möglich, noch einen Vortragsabend zu veranstalten.

Mehr als jedes andere Jahr erfreuten wir uns im Jahre 1957 verschiedener Besuche von auswärts. So gab uns am 2. Juni der Historische Verein St. Gallen mit einer ansehnlichen Schar von ca. 80 Geschichtsfreunden die Ehre, indem sie Rathaus, Landesarchiv und Kirche besuchten. Unser Archivbearbeiter Dr. Gisler sprach bei dieser Gelegenheit im Hotel Hecht über «Ergötzliche Beziehungen zwischen Innerrhoden und der Stadt St. Gallen». Ende Juni besuchten uns erstmals seit ihrem Bestehen die Mitglieder der Vereinigung schweizerischer Archivare und gestanden, dass sie über die gute Einrichtung und die seit 1954 geleistete Arbeit der Neuordnung und Regestenarbeit sehr überrascht waren und mit der Anerkennung nicht kargten. Am 9. November wartete uns der Historische Verein Herisau mit einem Besuch in Archiv und Rathaus auf. Mancher dieser Gäste würdigte aber auch unsere Sammlung im Schloss seiner Aufmerksamkeit. Im weitem sind auch die rund drei Dutzend Studenten und Studentinnen der Sekundarlehrantsschule an der Universität Bern zu nennen, die Landesarchiv, Rathaus und Altertumsammlung besuchten. Und nicht zuletzt sei erwähnt, dass auch einzelne Schulen aus unserem Kanton diesen historischen Stätten ihre Aufmerksamkeit widmeten. Alle gingen, wie wir hörten, stets befriedigt von dannen und wir hoffen, damit unserem Verein und dem Interesse des ganzen Ländchens gedient zu haben. Abschliessend sei noch erwähnt, dass die Kommission zu vier Sitzungen tagte und sich mit den laufenden Geschäften sowie u. a. mit der Erweiterung und Wartung der Sammlung im Schloss, der Mitgliederwerbung, der Frage der Erhaltung des Pulverturmes, der Gestaltung des Geschichtsfreundes und den Exkursionen befasste. Auch dem Problem der möglichen Erhaltung von Kunst- und Kultgegenständen im Lande galt unsere Aufmerksamkeit.

Allen Kollegen vom Vorstande sei für ihre willige Mitarbeit herzlich gedankt und wir hoffen, diese auch weiterhin zum Wohle unseres Vereins und der Geschichte unserer Heimat entgegennehmen zu dürfen. Allen aber danken wir für ihr Interesse und ihre Unterstützung und geben dem Wunsche Ausdruck, es möge die gegenseitige Zusammenarbeit von Vorstand und Mitgliedern noch intensiviert werden.

Dank dem behördlichen Entgegenkommen war es auch im Berichtsjahre 1958 möglich, die seit 1954 begonnenen Ordnungsarbeiten im Landesarchiv fortzusetzen. Noch ist unser eifriger Archivbearbeiter Dr. Johannes Gisler daran, den grossen Bestand der Akten von 1803 bis 1872 systematisch zu gruppieren und wir hoffen mit ihm, diese Arbeiten vor Ende 1960 zum Abschluss zu führen. Die Zahl der klassierten Akten aus der Zeit der helvetischen Republik (1798—1803) erreichte auf Jahresende den Stand von 934 Stück, wobei zu bedenken ist, dass unser Landesarchiv eigentlich nur Akten des Distriktes Appenzell enthält, während die den ganzen Kanton Säntis betreffenden Akten im Staatsarchiv St. Gallen liegen. Neben der Aktenordnung wurde bereits auch mit der Registratur der Bücher begonnen, so dass wir in wenigen Jahren auch eine Uebersicht über sie besitzen dürften. Als bedeutsame Deposita konnten im Jahre 1958 die Archive der Stiftung Ried und der Rütener Rhode in den sichern Gewahrsam des Landesarchivs genommen werden. Hoffentlich folgen recht bald weitere Rhods- und Korporationsarchive, bevor sie Elementarschäden oder andern Unglücksfällen zum Opfer fallen. — Als wertvollen und bedeutsamen Fortschritt in den Ordnungsarbeiten sei erwähnt, dass auch die weitschichtige, über viertausend Photos und Bilder umfassende Dokumentensammlung von Heraldiker Jakob Signer sel. bis auf einen unwichtigen kleinen Rest angeschrieben und klassiert werden konnte. Sowohl für unser Landesarchiv als auch für unsere Beziehungen mit Appenzell Ausserrhoden als bedeutsam zu nennen ist der Anlass der feierlichen Uebergabe eines Schlüssels des gemeinsamen Archivs beider Appenzell A. Rh. am 21. Oktober, der Anfang zu weiterer, gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete der Geschichte werden dürfte. Radio Zürich brachte über dieses Ergebnis einen Kurzbericht und der Volksfreund erörterte das Geschehen etwas eingehender.

Für die Frühgeschichte unseres Landes von grösster Bedeutung sind die in den Monaten September und Oktober 1958 mit Bewilligung der Standeskommission und unter der Aufsicht des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz in Basel ausgeführten Ausgrabungen in der Altarhöhle des Wildkirchli, die Frau Professor Dr. Elisabeth Schmid in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. E. Laur-Belart-Basel, Prof. H. Bächler-St. Gallen, Prof. M. Welten-Bern sowie alt Lehrer E. Flückiger-Koppigen vornahm, um mit neuen Forschungsmethoden (Sedimentologie, Radioaktivität und Pollenanalyse) die Ergebnisse von Dr. Emil Bächler nachzuprüfen. Da die Resultate der Ausgrabungen kaum vor dem Jahre 1960 heraus-

gearbeitet sein dürften, ist es heute noch nicht möglich, näher auf sie einzutreten. Zweifellos dürften aber die Forschungen von Dr. Bächler im wesentlichen ihre Bestätigung finden. Im weitern sei auch hier festgehalten, dass der Verkehr mit der Forschungsequippe stets sehr anregend und freundlich war und dank der Aufgeschlossenheit der Ausgrabungsleiterin für alle, die mit dem Unternehmen irgendwie in Kontakt getreten sind, eine unvergessliche Erinnerung hinterlassen hat.

Das Leben im Schosse des Historischen Vereins vollzog sich einmal mehr im üblichen Rahmen und darf als normal bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl nahm erneut zu, wenn auch weniger stark als im Vorjahre. Immerhin haben wir die Freude, als neue Mitglieder begrüßen zu dürfen: Fräulein Bianca Breitenmoser, Gansbach, Appenzell; Frau Josefine Fuchs-Hersche, Landsgemeindeplatz, Appenzell sowie die Herren Oberrichter Eugen Fischer-Rechsteiner, Zug; Lehrer Josef Dörig jun., Weissbadstrasse, Appenzell; Coiffeurmeister Walter Knechtle, Sternenplatz, Appenzell, und Ludwig Rechsteiner-Hautle, Kau, Appenzell.

Ausgetreten ist einzig Kaplan Dr. theol. Franz Dähler, seit 1953 Mitglied unseres Verein, der sich durch seinen Eintritt in die Gesellschaft Jesu einem neuen Lebensziel widmen will und wozu wir ihm von Herzen Glück auf die weitere Lebensbahn wünschen. Auch dieses Jahr hat der Tod in unseren Reihen seine Opfer gesucht, indem er zwei Mitglieder in die Ewigkeit abberufen hat, nämlich alt Ratsherr Anton Fässler, Kürschner, Hauptgasse, Appenzell und Brauereibesitzer Oskar Locher in Rorschach, der während 19 Jahren in Buchs lebte. nachdem er vorher Bierbrauer in Appenzell war und daselbst in Amt und Würde gestanden hatte. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit und werden sie in bester Erinnerung bewahren. Infolge dieser Mutationen zählte unser Vereinsregister am Jahresende 1958 221 Einzelmitglieder, drei Ehren- und ein Freimitglied sowie zehn Kollektivmitglieder, total 235 Namen. Wir haben unser Ziel nicht ganz erreicht, doch hoffen wir, dass dies im kommenden Jahre der Fall sein werde. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht unterlassen, allen für ihre prompte Einzahlung des Jahresbeitrages und all ihre Treue herzlich zu danken, aber zugleich auch bitten, uns mitzuhelfen, Mitglieder zu werben und uns in unserm ganzen Bestreben zugunsten unserer heimatlichen Geschichte zu unterstützen. Wir sind auch dankbar für grössere Mitglieder- und Kollektivbeiträge, da wir in nächster Zeit infolge der stets wachsenden Aufgaben vermehrte Geldmittel benötigen.

Zur Vereinskasse ist zu sagen, dass sie auf Ende 1958 bei Fr. 2 460.25 Einnahmen und Fr. 1 683.15 Ausgaben mit Mehreinnahmen von Fr. 777.20 abschloss. Dabei dürfen wir allerdings nicht übersehen,

dass wir dieses gute Ergebnis nur darum herauswirtschaften konnten, weil wir kein Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» herausgaben. Grund hierfür war der Mangel an genügenden Beiträgen sowie auch das unbedingte Erfordernis, unsere Vereinskasse etwas zu schonen. Unser Appell geht nicht nur dahin, Mitglieder zu werben, sondern auch Beiträge für den Geschichtsfreund zur Verfügung zu stellen. An Mitgliederbeiträgen gingen Fr. 1185.— ein, der Staatsbeitrag und die Beiträge der Bezirke Appenzell, Rüte und Schwende ergaben Fr. 400.—, derjenige der Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell Fr. 200.—, die Einnahmen aus den Eintritten in die Sammlung Fr. 340.15, der Verkauf von Drucksachen Fr. 35.60 und Verschiedenes Fr. 99.60. — Auf der Ausgabenseite finden wir Fr. 420.— für Honorare und Inserate, Fr. 65.— für diverse Mitgliederbeiträge, Fr. 62.30 für Feuer- und Diebstahlversicherung, Fr. 112.40 für Diverses und Fr. 1024.45 für die Miete, Wartung und Reinigung im Schloss. Ende April 1959 betrug das Vereinsvermögen Fr. 4398.30. Der Stand des Kontos «Burg Clanx» vermehrte sich im vergangenen Jahre nur um den Zins und die Verrechnungssteuer und wies auf Jahresende 1958 Fr. 952.90 auf. Aus dem Konto Fonds-Anlage wurden im Berichtsjahre Fr. 1054.— für die Konservierung unserer Holzgegenstände in der Sammlung des Schlosses bezahlt, so dass sein Stand auf Jahresende auf Fr. 2627.60 hinuntergesunken war. Immerhin dürfen wir beruhigt sein, dass wir damit ein seit längerer Zeit fälliges Postulat erfüllt haben, indem wir manchen Gegenstand, vor allem aber verschiedene Holzfiguren, vor dem Untergang retteten.

Die in Folge verschiedener Umstände erst am 14. November 1958 stattgefundene ordentliche Hauptversammlung fand in Anwesenheit von rund 35 Mitgliedern im Hotel Krone statt. Nach den Wahlen, die in bestätigendem Sinne ausfielen, wurden die Anwesenden über die wichtigsten laufenden Geschehnisse historischer Natur orientiert, so die Wildkirchliausgrabungen, die Restauration des Grossratssaales, die Kantonsbibliothek und das künftige Vortragsprogramm. In der anschliessenden Diskussion wurde das Nichterscheinen des Geschichtsfreundes kritisiert, doch musste darauf hingewiesen werden, dass der Grund hiezu vor allem in dem Mangel genügender Arbeiten liege. Im weiteren wurde auch darauf aufmerksam gemacht, dass alle Massnahmen ergriffen werden sollen, damit unser Ländchen nicht gänzlich von allen Volkskunstgegenständen ausverkauft werde. Anschliessend las Walter Koller seine mit dem dritten Radiopreis der ORG ausgezeichnete Dialekterzählung «Zwää Chrüz am Weg» vor, die bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterliess und dem Autor durch grossen Beifall verdankt wurde.

Der Vorstand versammelte sich im Jahre 1958 zu drei Sitzungen, an denen neben den laufenden Geschäften vor allem Fragen betreffend die Sammlung im Schloss, die Wildkirchliausgrabungen, das Jahreshaft, den Erwerb von historischem Gut oder bäuerlichen Gegenständen, die immer seltener werden, zur Sprache kamen. Die Kommissionsmitglieder erschienen nach Möglichkeit vollzählig und arbeiteten nach besten Kräften mit, dabei leisteten alle ihre Arbeiten ohne jegliches Entgelt und selbstlos. Exkursionen führten wir im Berichtsjahre zwei durch, nämlich am 12. Oktober gemeinsam mit dem Historischen Verein St. Gallen nach Isny, Kempten und Wangen, an der bei regnerischem und unfreundlichem Herbstwetter 26 Geschichtsfreunde aus unserem Ländchen teilnahmen. Die Führungen fanden in Isny und Wangen unter kundiger Leitung statt, doch litten sie unter dem unfreundlichen Wetter. Vom schönsten Wetter beschieden war dagegen die zweite Exkursion gemeinsam mit dem Historischen Verein Herisau am Samstagnachmittag den 18. Oktober zu den Ausgrabungen im Wildkirchli, wo uns Professor Heinz Bächler von St. Gallen als kundiger Mentor durch die Urgeschichte unseres Landes führte und die Wildkirchlikultur in den Rahmen des historischen Geschehens stellte, während Frau Professor Dr. Elisabeth Schmid von Basel als Ausgrabungsleiterin die einzelnen Funde erläuterte und gleichzeitig viel Interessantes aus ihrer vielfältigen Höhlenforscherpraxis zu berichten wusste.

Den ersten Vortrag mit Lichtbildern hielt im Berichtsjahre der Berichterstatter selbst am 24. Februar vor annähernd 100 Zuhörern über die Geschichte der Erforschung und Erschliessung des Alpsteins, während der zweite und dritte Vortrag ebenfalls mit Lichtbildern am 9. März beziehungsweise 14. April von Zeichner Moritz Rechsteiner über die Glocken der Heimat bestritten wurde. Neben den interessanten Erläuterungen und vielseitigen Lichtbildern war er sogar in der glücklichen Lage, sämtliche Geläute vermitteltst des Tonbandes zu Gehör zu bringen, was den beiden Abenden eine besondere Note gab. Wir hoffen, seine wertvollen Forschungen gelegentlich im Geschichtsfreund einer weitem Oeffentlichkeit zusammengefasst zugänglich machen zu können. Den vierten Vortrag, ebenfalls mit Lichtbildern, hielt am 1. Dezember der Konstanzer Stadtarchivar Dr. Otto Feger über die «Kulturgeschichte des Bodenseeraumes im Mittelalter, dargestellt in seinen Bildhandschriften», zu dem bedauerlicherweise nur rund 40 Personen erschienen waren. Die ausgezeichneten Ausführungen des versierten Referenten zeigten die ganze Entwicklung der historischen Darstellung in den Bilderchroniken vom frühen Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit und waren höchst interessant; jedenfalls hat der Vortrag gezeigt, dass

Otto Feger über eine bewunderungswürdige Sachkenntnis dieses vielseitigen Stoffes verfügt.

Die Herausgabe unseres, immer noch bescheidenen Jahrbuches «Innerrhoder Geschichtsfreund» mussten wir sowohl infolge ungenügender Artikel als auch ebenso sehr im Interesse der Schonung der Vereinskasse, die durch unsere Sammlung im Schloss stark in Anspruch genommen worden war, auf das nächste Jahr verschieben, doch hoffen wir, es werde uns möglich sein, das Jahrbuch wieder jährlich lückenlos herausgeben zu können.

Die Wartung unseres Heimatmuseums besorgten wie im vorausgegangenen Jahre Herr und Frau Möslers, die mit grosser Hingabe täglich während des Sommers in der Zeit von 13.00—16.00 Uhr zur Führung und Besichtigung für die Besucher bereit standen. Wir danken ihnen herzlich für ihre stete Bereitschaft und hoffen, sie werden sich uns auch weiterhin bereit halten. Ein Dank gebührt aber auch der Familie Sutter, weil sie uns ihre Räume im 2. und 3. Stock des Schlosses zur Verfügung stellte und hoffentlich auch weiterhin dazu ihr Entgegenkommen zeigt, auf das wir sehr angewiesen sind. Die Einnahmen aus den Eintritts in das Museum ergaben im Berichtsjahre den bescheidenen Betrag von Fr. 340.75, sammen Fr. 1075.— verschlangen. Ueberdies benötigen wir aus sammen Fr. 1075.45 verschlangen. Ueberdies benötigten wir aus dem Konto Fonds-Anlage Fr. 1054.— für die Konservierung der Holzgegenstände, so dass wir für die Sammlung insgesamt Franken 2129.— verausgabten. Im weiteren ist zu berichten, dass Kustos Josef Rempfler im Frühling verschiedene Schaukästen, die wir dem Entgegenkommen der Standeskommission verdanken, für unsere Sammlungsgegenstände zweckmässig hergerichtet und im obern Stock aufgestellt hat, so dass heute bedeutend weniger Gefahr besteht, interessierte Besucher könnten sie mitlaufen lassen. Sowohl dem Kustos wie der ganzen Kommission danken wir für ihre Bemühungen und willige Mitarbeit und hoffen, auch in Zukunft auf sie zählen zu dürfen.